

UDB Info 08/2015

UDB Unabhängige Demokratische Bürger Inden e.V. Info August 2015

www.udb-inden.de

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Am 13. September wählen Sie Ihren neuen Bürgermeister: Den Wunsch aus breiten Teilen der Indener Bürgerschaft, die UDB möge einen der Bewerber um das Bürgermeisteramt unterstützen, haben wir aufgegriffen und möchten Ihnen den parteilosen Jörn Langefeld, der mit 100% die volle Unterstützung der UDB-Mitglieder hat, in diesem UDB-Info vorstellen.

Ihre UDB

Bürgermeisterwahl Inden am 13. September: UDB unterstützt parteilosen Jörn Langefeld

Der UDB-Vorstand wollte diese Entscheidung nicht im Hinterzimmer treffen und hatte alle Mitglieder zur außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen: Rund zwei Drittel kamen am 24.06.2015 zusammen – eine deutlich höhere Quote als bei den sogenannten etablierten Parteien – um darüber zu entscheiden, ob und wen die UDB im Wahlkampf um das Bürgermeisteramt in Inden unterstützen soll.

„Ausdrücklich jemand der Bewerber stand die Tür offen, mit uns zu sprechen!“ betont Herbert Schlächter, Fraktionsvorsitzender der UDB. Doch nur der parteilose Kandidat Jörn Langefeld nutzte die Gelegenheit, sich den UDBlern vorzustellen:

Neben dem spürbar ehrlichen Auftreten des 50jährigen Rechtsanwalts, der seit 12 Jahren mit seiner Frau in Frenz lebt und einen erwachsenen Sohn hat, war es vor allem seine hohe fachliche

Qualifikation, die den Mitgliedern auffiel: früher als Beamter im Polizeidienst, ist er heute als selbstständiger Rechtsanwalt mit Kanzlei in der Gemeinde Inden tätig. Als Jurist mit zweitem juristischem Staatsexamen, der auch in seiner Referendanzzeit Erfahrungen in der Verwaltung, u.a. bei der Stadt Eschweiler hat sammeln können, kennt er Verwaltung nicht nur: Er ist befähigt, diese zu führen.

Nachdem er sich vorgestellt hatte, sparten die UDB-Mitglieder nicht mit kritischen Fragen: Wo liegt seine Motivation, eine gute Kanzlei aufzugeben und in das geringer bezahlte Bürgermeisteramt zu wechseln? Welche Vorteile sieht Jörn Langefeld als parteiloser Kandidat? Was sagt er zu Braunkohleausstieg und Wirtschaftsförderung in unserer Gemeinde? Welchen Blick hat er auf junge Familien und die Senioren in unserer Gemeinde? Was sagt er zum Thema „Bürgerbeteiligung“?

Langefelds offene Antworten, die er bei einem Spaziergang mit dem UDB-Mitglied Gerd Breuer durch die Indener Ortsteile bis herauf auf den Indemann noch einmal auf den Punkt brachte und die Sie ausführlich auf den Folgeseiten nachlesen können, hatten bereits die UDB-Mitglieder bei ihrer Versammlung überzeugt:

Nach objektiver und fairer Auseinandersetzung – auch mit den Aussagen anderer Bewerber und der Bewerberin um das Bürgermeisteramt – sprachen sie sich in geheimer Wahl ohne Enthaltung zu 100% dafür aus, den parteilosen Kandidaten Jörn Langefeld zu unterstützen.

Der Vorsitzende der UDB Inden, Heinz Bellen, fasst das eindeutige Mitgliedervotum und den Eindruck der UDB so zusammen:

„Jörn Langefeld ist ein hochkompetenter, ehrlicher Kandidat mit den allerbesten fachlichen Voraussetzungen für das Bürgermeisteramt. Dazu ist er frei von einem lähmenden Parteiapparat: Er ist die erste Wahl für alle Indener Bürgerinnen und Bürger!“



Ein Spaziergang durch die Gemeinde Inden Gerd Breuer im Gespräch mit Jörn Langefeld

Gerd Breuer und Jörn Langefeld trafen sich zu einem Spaziergang durch die Indener Ortsteile und sprachen über die von der UDB unterstützte Kandidatur des Bürgermeisters.

Breuer: In Ihrem Lebenslauf habe ich gesehen, daß Sie viel herumgekommen sind. Was ist das für Sie?

Langefeld: Ich bin in der Verwaltung tätig. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler.

Langefeld: Ich bin in der Verwaltung tätig. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler.

Langefeld: Ich bin in der Verwaltung tätig. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler.

Langefeld: Ich bin in der Verwaltung tätig. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler.

Langefeld: Ich bin in der Verwaltung tätig. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler. Ich habe in der Verwaltung gearbeitet, u.a. bei der Stadt Eschweiler.

Jörn Langefeld

sind in Mülheim geboren, in Bielefeld und Bonn studiert, in den USA tätig gewesen. Nun sind sie schon 12 Jahre in Inden und engagieren sich für unsere Gemeinde: Wo ist es das gekommen?

Gerd Breuer

Jahrgang 1946, geboren in Inden, verheiratet, 2 Töchter. Aktiv im Kirchenrat, über 25 Jahre Ratgeber der Gemeinde Inden. Aus der CDU nach über 40 Jahren Mitgliedschaft im Jahre 2011 ausgetreten. Gründungsmitglied der UDB Inden e.V.

Langefeld: Nachdem ich meine Tätigkeit bei der Polizei wegen meines Studiums aufgeben habe, musste ich viele Hürden überwinden, um dort zu sein, wo ich jetzt bin. Die verschiedenen Orte und Länder in denen ich tätig war, haben mir eine offene Sichtweise gegenüber Problemen verschafft, welche mich in die Lage versetzten auch und über den Tellerrand hinaus zu schauen und diese Probleme auch als unkonventionell anzugehen. Seit ich als Journalist, fast im Südtirol, sitze, interessiere ich mich für Politik. Inden liegt mir besonders am Herzen, weil ich hier wohne und arbeite. Die kommunalen Jahre werden entscheidend für die Zukunft Indens sein. Diese Entwicklung muss mit Sachverstand begleitet werden.

Breuer: Herr Langefeld, Sie bewerben sich um das Amt des Indener Bürgermeisters. Welche Sie denken auch weiter als Rechtsanwalt arbeiten?

Langefeld: Nein, denn das würde gegen das Prinzip der Gemeindefreiheit verstoßen. Als Rechtsanwalt bin ich als sogenanntes Organ der Rechtspflege Teil der Exekutive. Als Bürgermeister Teil der Exekutive. Die geht nicht zusammen und deshalb rufe ich meine Rechtsanwaltstätigkeit für die Zeit als Bürger-

meister zurück. Ich möchte mich voll und ganz der Gemeinde Inden widmen und darf jede öffentliche Verwaltung verantwortungsvoll führen – und fundierte Rechtskenntnisse eines Bürgermeisters ist sicher auch kein Nachteil für eine Gemeinde!

Breuer: Wie liegt dann Ihre Motivation, eine gute Gemeinde aufzubauen und in das geringere bezahlte Bürgermeisteramt zu wechseln? Sind es vielleicht die Versorgungssprüche?

Langefeld: (lacht) Nein, gewiss nicht! Als hauptamtlicher Bürgermeister zahle ich nur einen geringen Anteil in das Versorgungswerk der Rechtsanwältin ein und habe daher später aus dieser Zeit wesentlich reduzierte Ansprüche. Der Pensionanspruch als Bürgermeister fördert das ab, gleiches es aber nicht vollständig aus. Aber wegen des Geldes macht man das auch nicht – werpersich ist nicht. Wenn es hier auf Versorgung und Gehalt ankommt, der ist fehl am Platz. Hier geht es um wesentliche Wechselwirkungen für die Zukunft der Indener Bevölkerung und nicht um persönliche Interessen. Dafür werden auch Einkommensverluste in Kauf genommen.

Breuer: Wie sehen Sie sich als parteiloser Bürgermeister in dem zur Zeit von einer großen Koalition angeführten Gemeinderat?

Langefeld: Der Gemeinderat macht ja grundsätzlich keine schlechte Arbeit. Die Arbeit aller Gemeinderatsmitglieder in Ausschüssen und sonstigen

gremien, das muss gewürdigt werden. Ich stehe dem Rat als Bürgermeister zur Verfügung und habe die Entscheidungsmacht als Chef der Verwaltung übernommen. Ich bestimme die Politik des Rates nicht. Insofern sehe ich dort keine Probleme. Ich bin in der Lage mit jedem vernünftig zusammenzuarbeiten und ich bin überzeugt, dass die Praktiken dies auch können.

Breuer: Nun unterstützen Sie die UDB. Helft das, dass Sie ihr Amt in großer Nähe der UDB ausüben würden?

Langefeld: Die UDB leistet gute Arbeit für die Gemeinde Inden, ich schätze ihr Engagement und den frischen Wind, den sie in die Politik vor Ort gebracht hat. Genauso gilt es aber auch Kolleginnen und Kollegen in den anderen Parteien, die sich mit Herzblut für die Gemeinde einsetzen. Inden ist halber mit seinen parteilosen Bürgermeistern her-

gestellt. Auch unter ganz unterschiedlichen Umständen und darüber, dass ich solche politischen Monarchen, was sie in der UDB aktiv sind, habe überlegen können. Eine Divergenz der UDB, schauen sie Gegenleistung für diese Unterstützung, wird es aber bei mir nicht geben.

Breuer: Sie waren aber nicht immer parteilos, sondern Mitglied der FDP. Was hat Sie zum Umdenken gebracht?

Jahrgang 1964, seit 12 Jahren wohnhaft in Freiz, verheiratet.

1 Sohn, Rechtsanwalt in eigener Kanzlei.

Vorsitzender des Fördervereins der freiwilligen Feuerwehr Freiz, Vorsitzender Ratgeber in der Gemeinde Inden.

den in der Presse diskutierten Unregelmäßigkeiten bei der letzten Kommunalwahl, welche ich nicht mittragen konnte. Da muss man Farbe bekennen und darf sich nicht selber verweigern. Ich hatte einen guten Ruf zu verlieren und jeder der mich kennt, weiß, dass ich da konsequent bin. Das Thema FDP und Parteien an sich ist für mich abgeschlossen.

Breuer: Kontinuierliche Politik und Stabilität sind wichtig, gerade weil unsere Gemeinde vor dem langen Weg eines Strukturwerts steht. Sünden Sie auch für eine weitere Amtszeit zur Verfügung?

Langefeld: (lacht) Falls die Bürgerinnen und Bürger nach 5 Jahren zufrieden mit mir sind, würde ich das gerne machen. Dann wäre ich 55 Jahre alt... (lacht)... jung genug und lustlos eingebettet.

Breuer: Was sagen Sie zu den großen Themen Braunkohleausstieg und Wirtschaftsförderung in unserer Gemeinde?

Langefeld: Ich könnte mich hier meinen Mitarbeitern leicht anschließen und vorgehen, dass ich alles tun werde, damit Kraftwerk und Tagelager erhalten bleiben. Soweit es mir möglich ist, werde ich das selbstverständlich auch tun.

Aber im gegenseitigen Spiel der Bundespolitik und der Konkurrenz sollte ein Bürgermeister einer Gemeinde keine falschen Hoffnungen machen. Inden darf nicht in Trüben den Strukturwandel verschlafen. Wir müssen uns besser aufstellen als bisher. Dazu gehört später sicher auch der Tourismus im kommenden

Seite attraktiv gestalten und auf diese Weise Arbeitsplätze hinterholen. Ein Instrument dafür wäre ein niedrigerer Gewerbesteuersteuersatz. Auch betriebliche wie die Wirtschaftsförderung als Chefsache. Es müssen Dialoggespräche mit Unternehmen geführt werden, um den Standort Inden attraktiv zu machen. Ich habe da schon einiges im Auge, dem ich aber nicht vorgreifen will.

Breuer: Das würde sicher auch eine große Entlastung der angespannten Finanzlage der Gemeinde mit sich bringen. Zur Zeit sieht es so ja auch durch immer neue Aufgaben, die Bund und Land an die Kommunen weitergeben, nicht so rosig aus.

Langefeld: Es kann nicht sein, dass Bund und Land den Kommunen Aufgaben übergeben und sie dann mit den Kosten im Regen stehen lassen. Einfach gesagt: „Wer die Musik bestellt, der soll sie auch zahlen.“ Das Landverwaltungsgericht hat bereits Ende der 2000er Jahre den Anspruch der Kommunen auf angemessene Finanzumsetzung grundsätzlich anerkannt. Im Jahre 2010 hat es die derzeitige Handhabung des Finanzausgleichs an die Kommunen für „noch ausreißend“ rechnet, aber auch gesagt, dass bei künftigen Aufgabenübertragungen oder Änderungen strenger Maßstäbe zu verwenden sind. Der Anspruch der Gemeinden auf vollständige Finanzumsetzung steht ständig auf dem Prüfstand. In Einzelfällen könnte man dies auch gerichtlich klären lassen. Auch gegen die Zu-



Ein Spaziergang durch die Gemeinde Inden Gerd Breuer im Gespräch mit Jörn Langefeld

wendungsbescheide könnte man vorgehen. Als Bürgermeister würde ich beide Möglichkeiten in jedem Falle sehr aufmerksam im Auge behalten und handeln, wenn sich die Finanzlage unserer Gemeinde dadurch verbessern lässt!

Breuer: Die große Koalition hat die Entscheidung über einen Einwohnerantrag verschoben, sodass zwei Sondersitzungen mit hohen zusätzlichen Kosten erforderlich werden. Wie wichtig ist Ihnen Bürgerbeteiligung?

Langefeld: Das ist natürlich ein Schlag ins Gesicht der Bürger – und es zeigt deutlich, wer hier für Bürgerbeteiligung eintritt und wer nicht. Die Sache war entscheidungsreif und hätte in der letzten Ratssitzung entschieden werden können und müssen. Jetzt sollten SPD und CDU die Antragsteller nicht weiter im Regen stehen lassen und zumindest noch vor der Wahl eine Entscheidung über den Antrag treffen, damit es Klarheit gibt.

Breuer: Inden hat ein breit gefächertes, reges Vereinsleben: Welche Bedeutung hat das für Sie?

Langefeld: Sehr hohe Bedeutung. Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich, setzen sich ein, verbringen in Vereinen ihre Freizeit. Die Vereine bieten gerade hier im ländlichen Raum die Basis für unser soziales Umfeld. Ihre Wichtigkeit kann gar nicht hoch genug geschätzt werden – denken Sie nur an die Jugendarbeit! Trotz leerer Kassen muss die Politik den Vereinen helfen ihre Tätigkeiten wahrnehmen zu können, z.B. durch Bereitstellung von Räumlichkeiten. Ich wäre gerne der künftige Ansprechpartner für die Vereinsvorsitzenden, um mit ihnen gemeinsam Strategien zur zukünftigen Entwicklung und Unterstützung des Vereinswesens zu entwickeln.

Breuer: Alles spricht vom demographischen Wandel; ich selbst bin 75 Jahre alt: Wie kann unser Inden auch für ältere Menschen lebens- und liebenswert bleiben?

Langefeld: Wichtig ist doch, unseren Seniorinnen und Senioren so lange sie es selbst wollen und können, ein Leben in ihrer gewohnten Umgebung und ihren Nachbarschaften zu ermöglichen und sie am Leben der Gemeinde teilhaben zu lassen. Stichworte sind die Barrierefreiheit in Form von altersgerechtem Wohnen, ein funktionierender und optimierter ÖPNV und eine Gewährleistung der sogenannten Nahversorgung durch Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Wohnnähe.

Breuer: Wir stehen hier am Indemann und sehen Kinder und Eltern auf dem Spielplatz: Warum sollte eine junge Familie in die Gemeinde ziehen?



Langefeld: Weil wir hier in Inden viel zu bieten haben. Wir haben trotz aller Schwierigkeiten ausreichend Kindergartenplätze. Unser Ort ist sicher und weitgehend von Kriminalität verschont. Es herrscht ein angenehmes Umfeld und hier leben Menschen, die freundlich und aufgeschlossen sind. Ich für meinen Teil will hier nie wegziehen.

Breuer: Vielen Dank, Herr Langefeld für den Spaziergang durch unsere Gemeinde. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Kandidatur – meine Unterstützung ist Ihnen sicher!

Langefeld: Ich habe zu danken, Herr Breuer: Für ihre offenen Fragen, für die Zeit, die Sie sich für mich genommen haben und für Ihre Unterstützung! Wir haben eine schöne Gemeinde, für die sich jeder Einsatz lohnt. Falls Sie oder die Indener Bürgerinnen und Bürger weitere Fragen, Anregungen oder Wünsche haben, sprechen Sie mich einfach an oder besuchen Sie mich im Internet auf:

www.facebook.com/JoernLangefeld2015



UDB Info: Steht Inden eine Stichwahl bevor?

Der Indener Bürgermeister (oder die Bürgermeisterin) wird von den Bürgerinnen und Bürgern in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl gewählt.

Gewählt ist die Kandidatin / der Kandidat, die / der mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, wird zwischen den zwei Bestplatzierten eine Stichwahl durchgeführt.

Kurzum: Nur wenn ein(e) Kandidat(in) nicht gleich am 13.09.2015 mit über 50% der abgegebenen Stimmen das Rennen macht, gibt es zwei Wochen später am 27.09.2015 eine Stichwahl, an der nur die beiden Bestplatzierten aus der ersten Runde teilnehmen dürfen.

Deshalb eine Bitte: Gehen Sie zur Wahl und geben Sie schon am 13.09. nur einem wirklich aussichtsreichen Bewerber mit den allerbesten fachlichen Voraussetzungen Ihre Stimme, wenn Sie nicht wollen, daß am Ende der Falsche auf dem Bürgermeisterstuhl sitzt!

Foto Seite 1, Inden Panorama, Seite 2 und 3 print x 11,7. Gewerkegebiet Freiz, Blick über den Tagelager Inden zum Kraftwerk Wehrhagen, Bushaltestelle Inden, Bushaltestelle Luchberg, IFP-Wellpappfabrik Luchberg, Sportplatz Freiz, Rathausgang Inden/Kloster. Seite 4: Indemann © JörnLangefeld

Impressum

UDB Unabhängige Demokratische Bürger Inden e.V.

eingetragen in das Vereinsregister unter VR 2330 beim Amtsgericht Duren

1. Vorsitzender UDB Inden e.V. (v.l.s.d.p.)
Heinz Beilen, Am Luchberg 1, 52459 Inden
Telefon: 0 24 23 / 39 01, Fax: 0 24 23 / 9 09 99 54
eMail: vorsitz@udb-inden.de

Fraktionsvorsitzender UDB Inden Fraktion:
Herbert Schlichter, Grüntalstraße 37, 52459 Inden
Telefon: 0 24 65 / 28 92
eMail: fraktion@udb-inden.de

Bankverbindung:
Sparkasse Duren, BIC: SDEDE33XXX
IBAN: DE44 3955 0110 1200 5951 87

UDB Inden e.V. im Internet:
www.udb-inden.de
info@udb-inden.de
oder scannen Sie diesen Code



Gemeinsam!
Für Alle. Für Inden.

unabhängig denken
demokratisch handeln
bürgernah entscheiden

© 2025 Unabhängige Demokratische Bürger Inden e.V.